

Duale Ausbildung

Attraktivität des Erfolgsmodells steigern

Um was geht es?

Die duale Ausbildung ist hoch anerkannt, kämpft jedoch um Nachwuchs

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell und für Unternehmen ein jahrzehntlang bewährtes wie zentrales Instrument der Nachwuchsgewinnung. Auch im Ausland ist das Modell aus Deutschland hoch anerkannt, nicht zuletzt aufgrund der geringen Jugendarbeitslosigkeit.

In Hessen steht die betriebliche Ausbildung jedoch nicht zuletzt aufgrund der Pandemie unter Druck: Sowohl die Zahl der Stellen als auch der Interessierten ist zurückgegangen. Zudem bleiben seit Jahren mit Beginn des Ausbildungsjahres Stellen unbesetzt. Auch im Ausbildungsjahrgang 2021/2022, in dem über 3.000 gemeldete Stellen offen geblieben sind. Außerdem manifestiert sich in Hessen der Trend zu einem akademischen Abschluss.

Durch den Ausfall von Berufsorientierungsmaßnahmen fanden Betriebe und ausbildungswillige Jugendliche in der Pandemie schwerer zueinander. Positiv ist, dass die Landesregierung verschiedene Initiativen zur Förderung der Besetzung noch offener Ausbildungsstellen ins Leben gerufen hat.

Was braucht die Wirtschaft?

Gleichwertige Investitionen in duale und akademische Ausbildung

Als dualer Partner sind Unternehmen die primären Akteure, wenn es darum geht, Jugendliche von den Vorzügen einer Ausbildung zu überzeugen. Die Wirtschaft braucht jedoch Unterstützung, bei Jugendlichen und ihren Eltern für die Wege, Chancen und Möglichkeiten einer Berufsausbildung zu werben. Die Landesregierung sollte berufliche und akademische Bildung gleichwertig fördern.

Was ist zu tun?

Für duale Ausbildung werben, Mobilität erhöhen und Wohnen fördern

- Breite Imagekampagne auflegen
Das Vorhaben der Landesregierung, die Imagekampagne „Duale Berufsausbildung in Hessen“ fortzuführen, befürwortet die VhU. Die Kampagne muss breit aufgestellt und mit 10 Mio. Euro ausgestattet werden.
- Matching verbessern
In Hessen gibt es große regionale Unterschiede auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Um das Matching weiter zu verbessern, gehören nach Regionen differenzierte Strategien in das Pflichtenheft einer Landesregierung, nicht jedoch z. B. eine Ausbildungsgarantie.
- Ausbildungsteams einsetzen
Bislang gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher branchenspezifischer Werbemaßnahmen. Die Landesregierung sollte zusammen mit den Kammern und den Sozialpartnern mobile Ausbildungsteams einsetzen, die in allen Schulen der Sekundarstufe 1 branchenübergreifend für die duale Ausbildung und ihre Vorteile werben.
- Ausbildungswohnen fördern
Studierende profitieren von einem breiten Angebot der Studierendenwerke, insbesondere beim günstigen Wohnraum. Die Landesregierung sollte Wohnen von Auszubildenden ebenfalls unterstützen und in die Mobilität von Auszubildenden – über das Azubi-Ticket hinaus – investieren.
- Standortkonzept mit Fragezeichen
Das von der Landesregierung vorlegte Standortkonzept für Berufsschulen lässt noch wichtige Zukunftsfragen offen, beispielsweise die Gewährleistung einer betriebsnahen Beschulung oder den Umgang mit Neuordnungsprozessen wie z. B. der Zusammenlegung von Berufen.